

Monitoring-System-Drogentrends¹

Frankfurt am Main 2016

Zusammenfassung

(Bernd Werse, Dirk Egger, Lukas Sarvari, Gerrit Kamphausen, Nils Feilberg, Renate Lind-Krämer)

Zentrale Ergebnisse und aktuelle Trends

- Alkohol: Generelle Verbreitung weiter rückläufig, aktueller Konsum und Trunkenheit etwas angestiegen, häufiger Konsum stagniert auf niedrigem Niveau. Leicht abnehmende Popularität in Partyszenen.
- Zigaretten: Weiterer Rückgang bei aktuellem und täglichem Konsum. Rückgang der Popularität in Ausgehsszenen setzt sich fort.
- Shishas: Weiterer Rückgang der Konsumerfahrung, aber leichter Anstieg des aktuellen Konsums.
- E-Produkte: Etwa die Hälfte der Befragten haben Erfahrungen mit E-Produkten. Anstieg des aktuellen und täglichen Konsums.
- „Legal Highs“/NPS: Verbreitung von Räuchermischungen unverändert. Andere NPS spielen weiterhin keine Rolle.
- Cannabis: Fast alle Prävalenzraten sind nach einem mehrjährigen Anstieg wieder rückläufig. Es könnten Anzeichen für eine mögliche Trendwende sein.
- „Harte Drogen“: Aktueller Konsum erreicht nach Höchstwert im Vorjahr nun den niedrigsten Wert aller Befragungen.
- Alter beim Erstkonsum: Durchschnittliches Alter des Erstkonsums von Alkohol, Tabak und Cannabis aktuell erneut angestiegen.
- Abstinenz: Abstinenzquoten bewegen sich auf ähnlichem, relativ hohem Niveau.

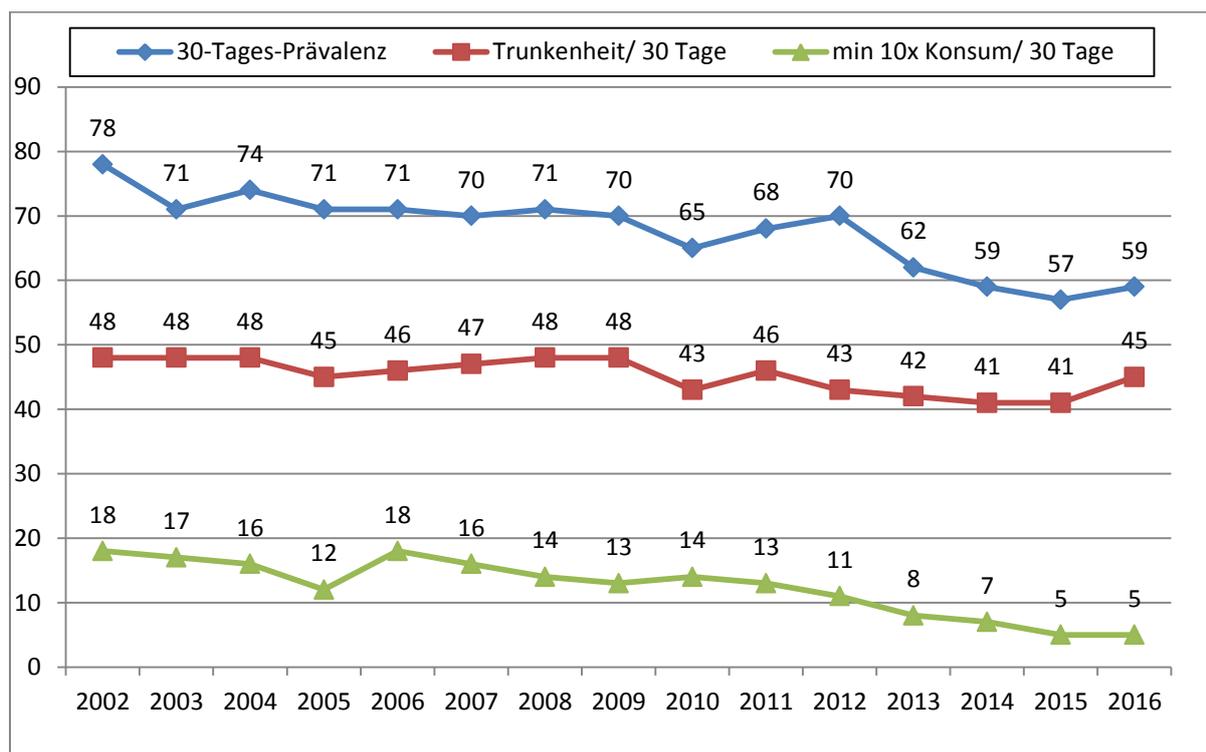
¹ (Quelle: Werse et al: Monitoring System Drogentrends – Jahresbericht 2016, Centre for Drug Research, Goethe Universität, Frankfurt 2017)

Im Rahmen des Monitoring-System-Drogentrends (MoSyD) befragt das Centre for Drug Research der Goethe Universität Frankfurt seit 2002 jährlich ca. 1500 Schüler*innen an Frankfurter Schulen im Alter von 15 bis 18 Jahren zu ihrem Drogenkonsum und Freizeitverhalten. Neben dieser Schüler*innenbefragung gibt es weitere Module: eine Expert*innenbefragung, eine Trend-Scout-Befragung und eine Szenebefragung von Konsument*innen harter Drogen im Bahnhofsviertel. Die Studie wird vom Drogenreferat der Stadt Frankfurt gefördert.

Alkohol

Alkohol bleibt wie in sämtlichen Vorjahren die am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz; nach einem jahrelangen Rückgang aller Prävalenzen gibt es erstmals wieder einen Anstieg beim aktuellen Konsum und bei der Trunkenheit im letzten Monat. 77% der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen haben mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol getrunken (2002: 94%), 59% auch in den letzten 30 Tagen. 45% waren im zurückliegenden Monat mindestens einmal betrunken und 5% haben in diesem Zeitraum mehr als zehnmals Alkohol konsumiert.

Abbildung 1: Alkohol: 30-Tages-Prävalenz, Trunkenheit im vergangenen Monat und mindestens 10-maliger Konsum im Vormonat (%), 2002-2016

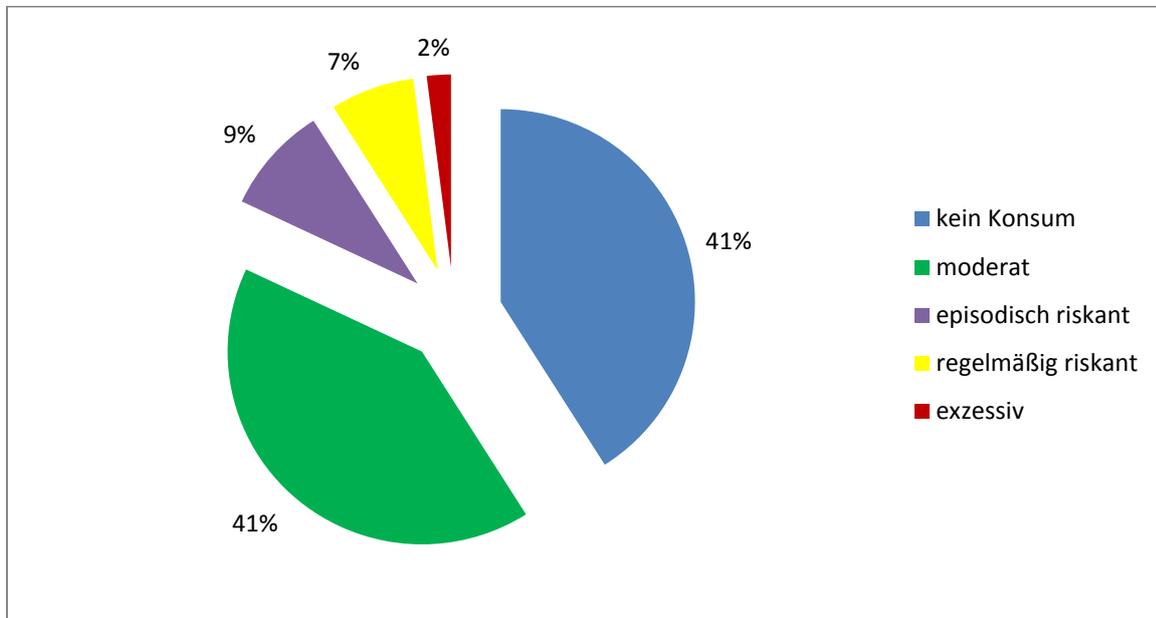


Bei der letzten Konsumsituation wurden durchschnittlich 5,6 Gläser mit alkoholischen Getränken konsumiert.

Wie in den Vorjahren haben 6% aller Befragten im vergangenen Monat mindestens einmal so viel getrunken, dass sie schwerwiegende akute körperliche Symptome aufgrund eines hohen Alkoholkonsums hatten („Koma-Trinken“). 28% haben dies mindestens einmal im Leben getan, 2013 waren es noch 41%.

Während 82% der Befragten aktuell entweder überhaupt keinen Alkohol trinken oder einen moderaten Konsum praktizieren, trinken 9% episodisch riskant, 7% regelmäßig riskant und 2% weisen exzessive Alkoholkonsummuster auf. Riskante Konsummuster sind damit aktuell rückläufig.

Abbildung 2: Alkohol-Konsummuster 30 Tage (%) 2016



Die subjektive Beliebtheit von Alkohol hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Alkohol wird aber wieder deutlicher als in den Vorjahren als die am meisten diskutierte Droge genannt.

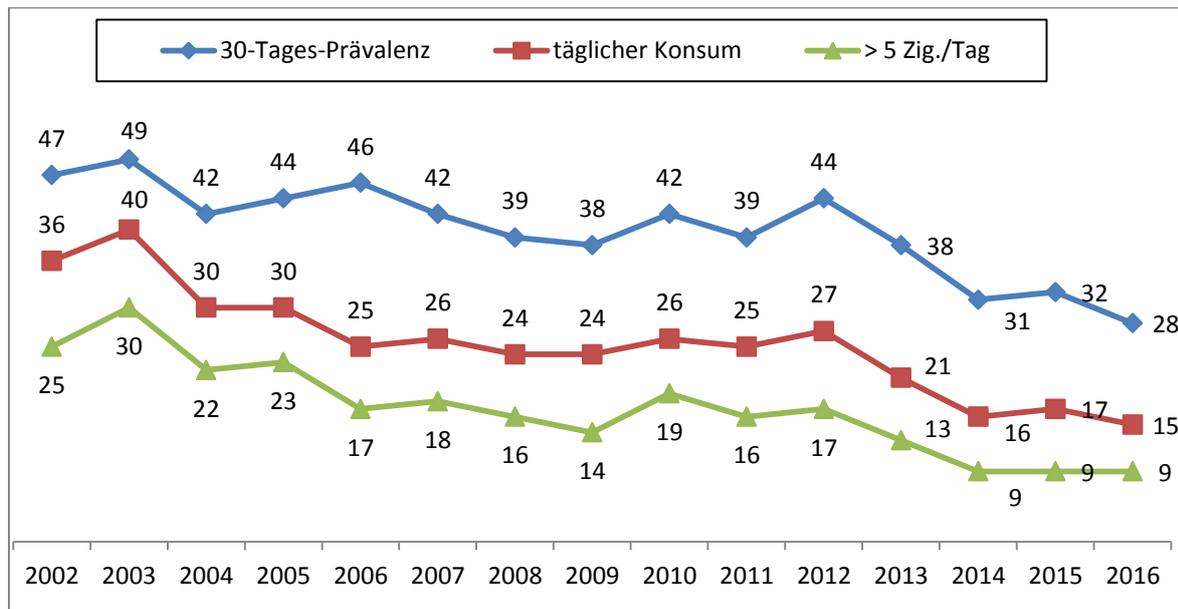
An erster Stelle der am häufigsten konsumierten alkoholischen Getränke stehen 2016 erstmals Spirituosen, gefolgt von Bier, hochprozentigen Mixgetränken und Biermixgetränken. Ein Großteil der minderjährigen Schüler*innen beschafft sich weiterhin Spirituosen bei Freund*innen und Eltern, viele aber auch im Supermarkt, in der Gastronomie oder am Kiosk.

Regelmäßiger und insbesondere häufiger Alkoholkonsum ist seit einigen Jahren klar rückläufig, während sich an der Verbreitung des Rauschtrinkens nur wenig geändert hat. Auch das Alter beim Erstkonsum von Alkohol liegt 2016 mit 14 Jahren auf dem höchsten Stand aller Befragungen.

Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas

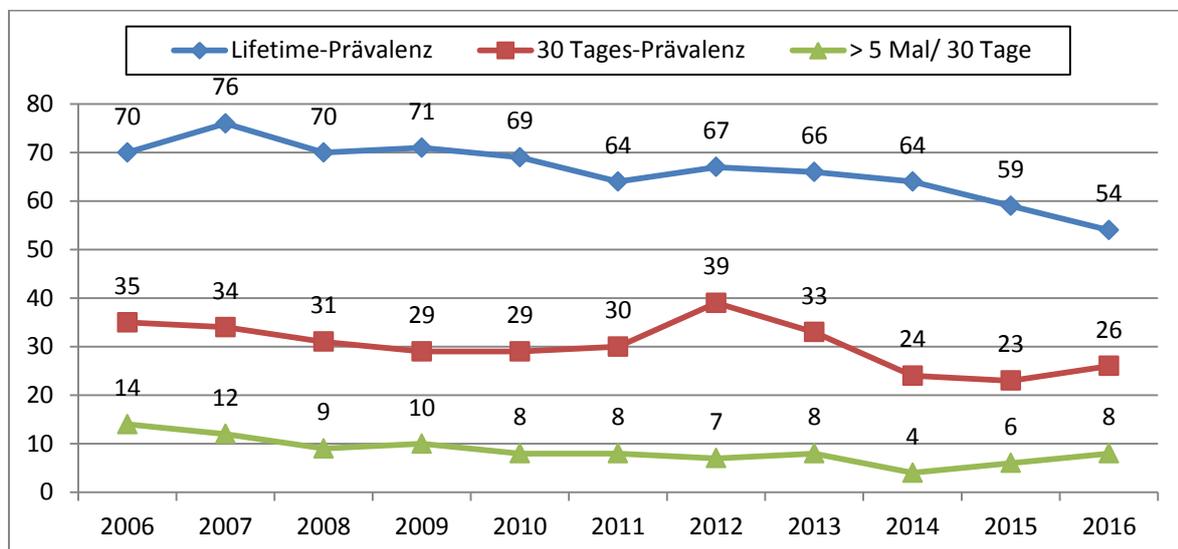
63% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal in ihrem Leben Tabak geraucht, wobei die Konsumerfahrung mit Shishas mit 54% deutlich höher liegt als die mit Zigaretten (45%). 28% haben auch im zurückliegenden Monat Zigaretten konsumiert; 15% rauchen täglich Zigaretten. Beim Zigarettenrauchen gibt es gegenüber 2015 erneut einen deutlichen Rückgang bei der 30-Tages-Prävalenz und beim täglichen Konsum, jeweils auf den niedrigsten Wert aller Befragungen.

Abbildung 3: Zigaretten: 30-Tages-Prävalenz, täglicher Konsum und Konsum von mehr als 5 Zigaretten am Tag, (%), 2002-2016



Das Alter beim Erstkonsum von Tabak ist 2016 noch einmal deutlich angestiegen und liegt bei der aktuellen Befragung bei 14,3 Jahren. Es erreicht damit den höchsten Wert aller Befragungen.

Abbildung 4: Shisha: Lifetime-Prävalenz, 30 Tages-Prävalenz und Konsum mehr als 5mal im Vormonat (%), 2006 – 2016



Der Shisha-Konsum ist seit 2006, als Shishas in der Jugendkultur erstmals Bedeutung erlangten, deutlich zurückgegangen, hat sich aber mit 54% Lifetime-Prävalenz als von den meisten nur gelegentlich ausgeübte Konsumform von Tabak etabliert.

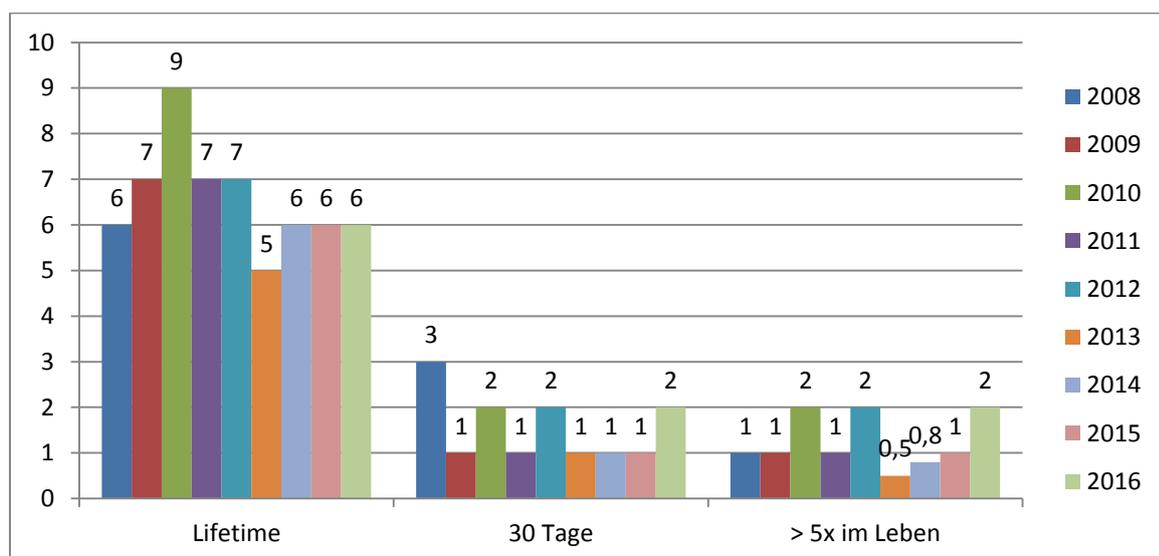
Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen haben Konsumerfahrung mit mindestens einer Art von elektronischen Dampferzeugnissen (51%). E-Shishas sind bei der Lifetime-Prävalenz deutlich weiter verbreitet als E-Zigaretten: 46% der Schüler*innen haben bislang E-Shisha ausprobiert, 25% E-Zigaretten mit Liquids. Die erstmals abgefragten E-Produkte mit Tabak-Stick wurden von 11% ausprobiert. Im vergangenen Monat haben 18% E-Shisha und/oder E-Zigarette geraucht. Dabei sind E-Produkte mit Nikotin etwa gleich häufig vertreten wie nikotinfreie. Die Lifetime-Prävalenz von E-Produkten ist im Vergleich zum Vorjahr minimal rückläufig, wogegen der aktuelle Konsum seit 2014 signifikant angestiegen ist.

4% der Befragten konsumieren täglich E-Produkte. Zählt man diejenigen zusammen, die täglich Zigaretten und/oder täglich E-Zigaretten konsumieren, erhält man insgesamt einen Anteil von 17%, die als tägliche Raucher zu bezeichnen sind. Dabei konsumieren 13% täglich nur Tabak, 2% täglich nur E-Produkte und weitere 2% täglich beides. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Zigarettenkonsum nochmal zurückgegangen, während der Konsum von E-Zigaretten leicht zugenommen hat und diesen Rückgang beim Rauchen wieder ausgleicht, so dass die Zahl der täglichen Raucher bzw. „Dampfer“ insgesamt fast gleich bleibt.

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

6% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal in ihrem Leben eine sogenannte Räuchermischung (mit synthetischen Cannabinoiden versetzte Kräuter) konsumiert, 2% auch in den letzten 30 Tagen. Hier gab es einen leichten Anstieg beim aktuellen Konsum.

Abbildung 5: Räuchermischungen: Lifetime-Prävalenz, 30-Tages-Prävalenz und mehr als 5-maliger Konsum (%), 2008-2016



Weiterhin haben maximal 2% der befragten Jugendlichen jemals andere NPS („Badesalze“, „Research Chemicals“) konsumiert; aktueller und wiederholter Konsum wurde von weniger als 1% der Befragten angegeben. In Partyszenen spielen NPS weiterhin keine Rolle.

Andere legale Drogen und Medikamente

Wie in den Vorjahren nehmen 1% der 15- bis 18-Jährigen aktuell ein (vom Arzt verschriebenes) Methylphenidat-Präparat (z.B. Ritalin®) ein. Weitere 3% bekamen es schon einmal in der Vergangenheit verschrieben, nehmen es aber aktuell nicht mehr.

Bei der Frage nach Erfahrungen mit dem Medikamentenmissbrauch zu Rauschzwecken bzw. zwecks Leistungssteigerung wird dieser Wirkstoff mit 2 % am häufigsten genannt. Die Gesamtzahl der Schüler*innen, die Erfahrungen mit Medikamentenmissbrauch haben, liegt bei 5%.

19% haben mindestens einmal im Leben und 3% auch im vergangenen Monat Schnüffelstoffe konsumiert. 10% haben mindestens einmal Lachgas probiert. Diese Kennzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

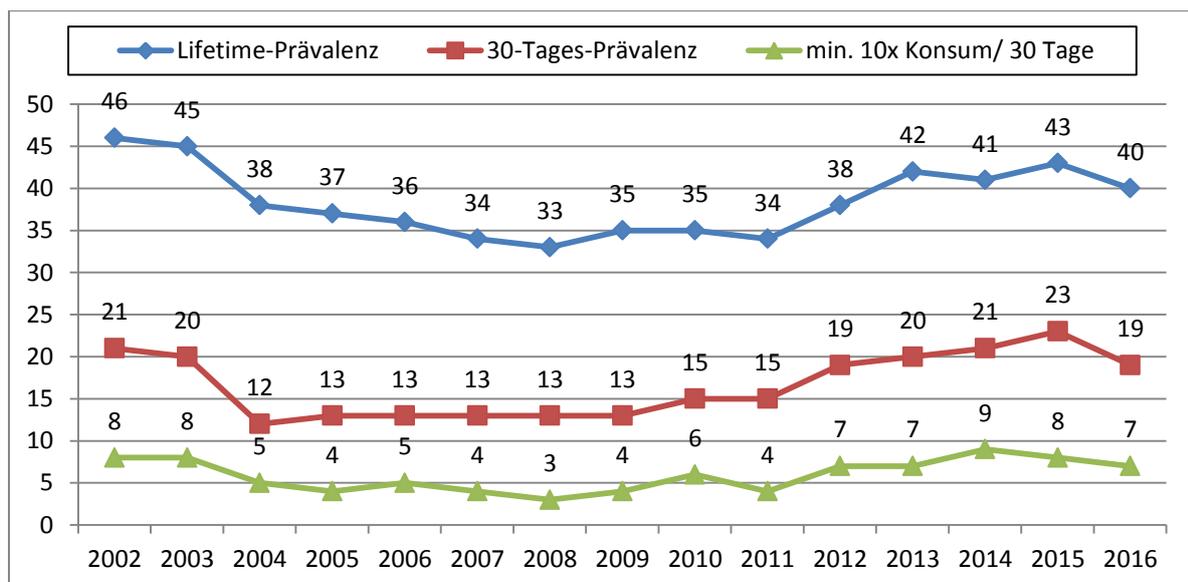
Energy-Drinks, Mate-Getränke eingeschlossen, haben in den Ausgehsszenen an Bedeutung verloren.

Cannabis

Cannabis ist die mit Abstand am weitesten verbreitete illegale Droge. 40% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben Haschisch bzw. Marihuana konsumiert, 19% auch in den letzten 30 Tagen und 7 % haben mehr als zehn Mal im vergangenen Monat konsumiert.

Damit ist die Lifetime-Prävalenz im Vergleich zum Vorjahr um drei, die 30-Tages-Prävalenz um vier Prozentpunkte zurückgegangen. Der häufige, mehr als zehnmahlige Konsum im letzten Monat ist erneut um einen Prozentpunkt zurückgegangen.

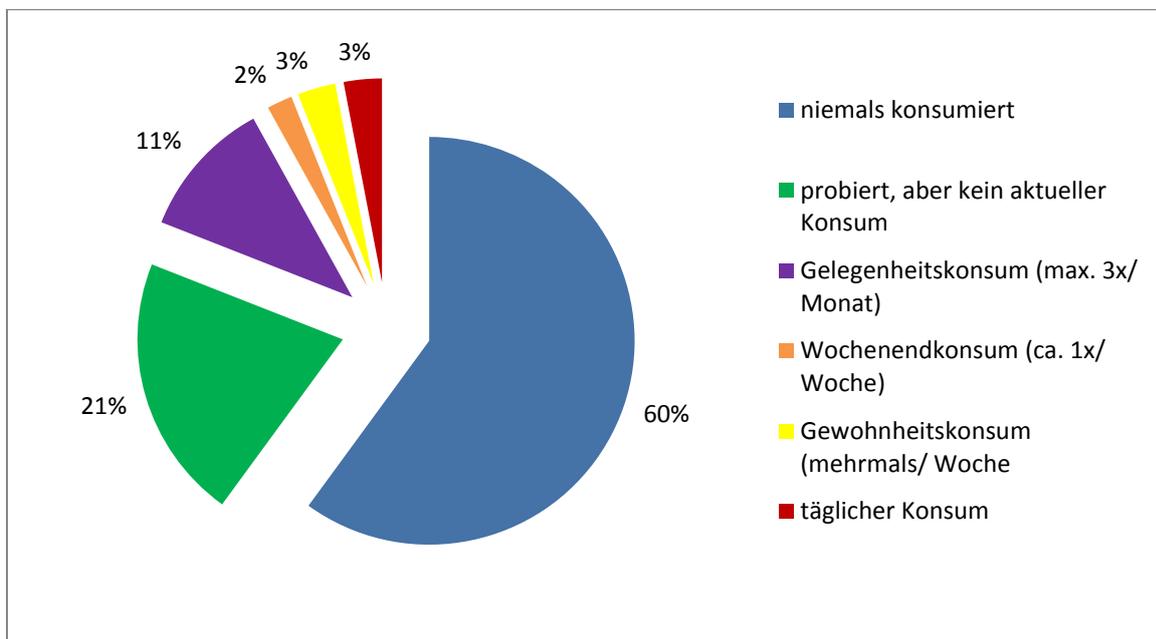
Abbildung 6: Cannabis: Lifetime-Prävalenz, 30-Tages-Prävalenz und mindestens 10-maliger Konsum/30 Tage, (%), 2002-2016



8% der Befragten konsumieren regelmäßig Cannabis: 2% sind Wochenendkonsument*innen, 3% Gewohnheitskonsument*innen und 3%

konsumieren täglich. Diese regelmäßigen Konsummuster sind aktuell im Vergleich zum Vorjahr um jeweils einen Prozentpunkt zurückgegangen. .

Abbildung 7: Cannabis-Konsummuster im Überblick (%), 2016



Auch die Verbreitung im sozialen Umfeld und die Anzahl derer, denen Cannabis schon mal angeboten wurde, sind aktuell zurückgegangen. Noch deutlicher fällt der Rückgang bei den Nennungen für Cannabis als meist diskutierte Droge aus. Auch sind die Nennungen von Cannabis als Lieblingsdroge von 11% auf 9% zurückgegangen.

Die Verbreitung in Partyszenen ist gleichbleibend hoch, wobei sich die hohe Akzeptanz und Offenheit des Konsums wie auch der Trend zu moderateren Gebrauchsmustern fortgesetzt hat.

Der Preis für Cannabisprodukte ist wieder leicht angestiegen: er liegt im Schnitt bei 9 €/g (Haschisch) bzw. 9,50 €/g (Marihuana).

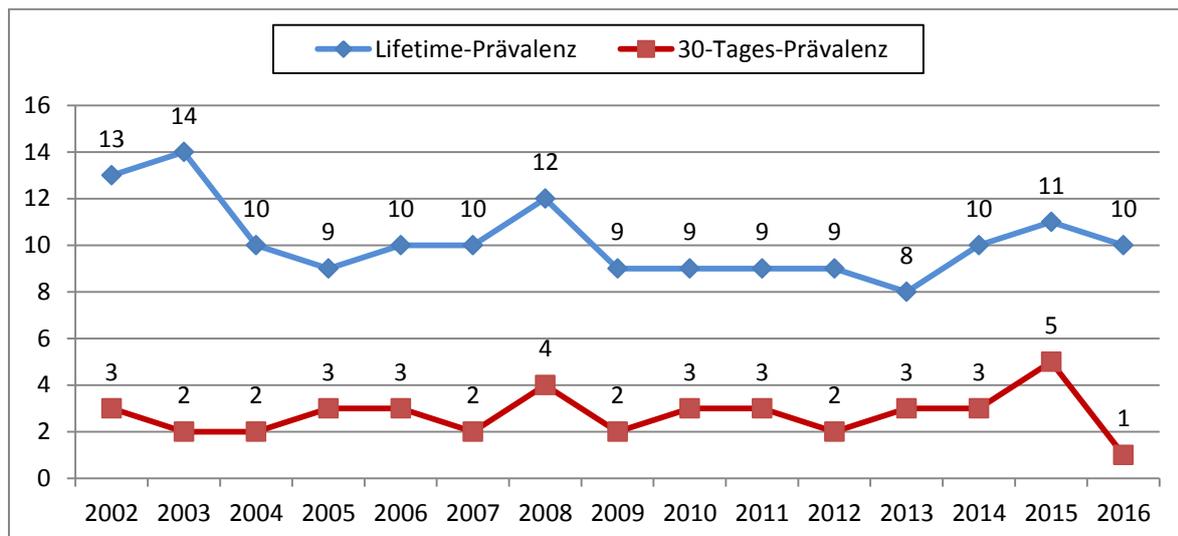
Das Alter beim Erstkonsum von Cannabis liegt aktuell bei 15 Jahren und ist damit wieder leicht angestiegen.

Insgesamt deutet sich an, dass die Verbreitung von Cannabis nach mehrjähriger Zunahme nun ihren Höhepunkt überschritten haben könnte.

„Harte Drogen“

10% der befragten Schüler*innen haben mindestens einmal im Leben eine illegale Droge außer Cannabis konsumiert, 1% auch im vergangenen Monat. Beide Prävalenzraten sind in diesem Jahr zurückgegangen. Bemerkenswerter Weise erreicht die 30-Tages-Prävalenz „harter Drogen“ nach dem Höchstwert im Vorjahr 2016 den niedrigsten Wert aller Befragungen.

Abbildung 8: „Harte Drogen“: Lifetime- und 30-Tages-Prävalenz (%), 2002-2016



Ecstasy/MDMA

5% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben Ecstasy genommen, 1% auch im vergangenen Monat. Beide Kennzahlen sind aktuell deutlich zurückgegangen, die Monatsprävalenz auf den niedrigsten Wert aller Befragungen. Diese Rückgänge erklären auch weitgehend die Rückgänge bei den zusammengefassten „harten Drogen“. Auch der Anteil derer, denen Ecstasy angeboten wurde, ist deutlich zurückgegangen. Diese Ergebnisse deuten damit auf einen relativ kurzen „Hype“ (2014-2015) um die Substanz in der jugendlichen Allgemeinbevölkerung hin. In den Partyszenen, in denen seit einigen Jahren ein Bedeutungsanstieg von Ecstasy zu beobachten war, hat sich der Konsum aber etwa auf dem gleichen relativ hohen Niveau gehalten. Dort haben sich die Konsummuster auf den deutlich höheren MDMA-Gehalt der heutigen „Pillen“ eingestellt. Außerhalb des Bereichs der elektronischen Tanzmusik hingegen ist die synthetische Droge weiterhin kaum verbreitet. Unverändert gegenüber dem Vorjahr sind die (wahrgenommenen) hohen MDMA-Anteile in Ecstasy-Tabletten sowie der Preis (10 €/Tablette).

Amphetamine (Speed)

Die Lifetime-Prävalenz von Amphetamin unter 15- bis 18-Jährigen liegt im Jahr 2016 bei 4%, 1% hat auch in den letzten 30 Tagen Speed konsumiert. Beide Kennzahlen sind aktuell etwas zurückgegangen. In Techno-Party-Szenen ist Speed nach wie vor die am häufigsten konsumierte illegale Substanz. Der Preis liegt unverändert bei rund 10 €/g.

Kokain

2% der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen verfügen über Konsumerfahrungen mit Kokain, 1% hat die Droge auch in den vergangenen 30 Tagen konsumiert. Die

Lifetime-Prävalenz erreicht damit den niedrigsten Stand aller Befragungen. Aus den Ausgehsszenen wird über eine gleichbleibende Verbreitung der Drogen berichtet.

Halluzinogene

3% der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal psychoaktive Pilze konsumiert und 3% LSD. Beide Prävalenzraten bewegen sich seit längerem etwa auf demselben Niveau. Bei den Drogen, die 15- bis 18-Jährige gerne einmal ausprobieren würden, erzielen beide Substanzen mit 6% (Pilze) bzw. 5% (LSD) weiterhin vergleichsweise hohe Werte. Aus den Ausgehsszenen wird über keinerlei Veränderungen berichtet.

Heroin/Crack

Wie in sämtlichen Vorjahren bleibt der Konsum von Heroin und Crack nahezu ausschließlich auf die „offene Drogenszene“ beschränkt. Jeweils weniger als 1% der 15- bis 18-Jährigen hat diese beiden „Junkie-Drogen“ mindestens einmal im Leben probiert. Heroin ist immer noch eine der am stärksten abgelehnten Drogen unter Jugendlichen.

Methamphetamin (Crystal Meth)

Unverändert weniger als 1% der 15- bis 18-Jährigen haben in ihrem Leben mindestens einmal Methamphetamin (Crystal Meth) konsumiert. Crystal Meth ist weiterhin die am stärksten abgelehnte Droge unter den Schüler*innen.

Sonstige Drogen

1% der befragten 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal Hormonpräparate zum Muskelaufbau konsumiert; dieser Wert hat sich aktuell nicht verändert.

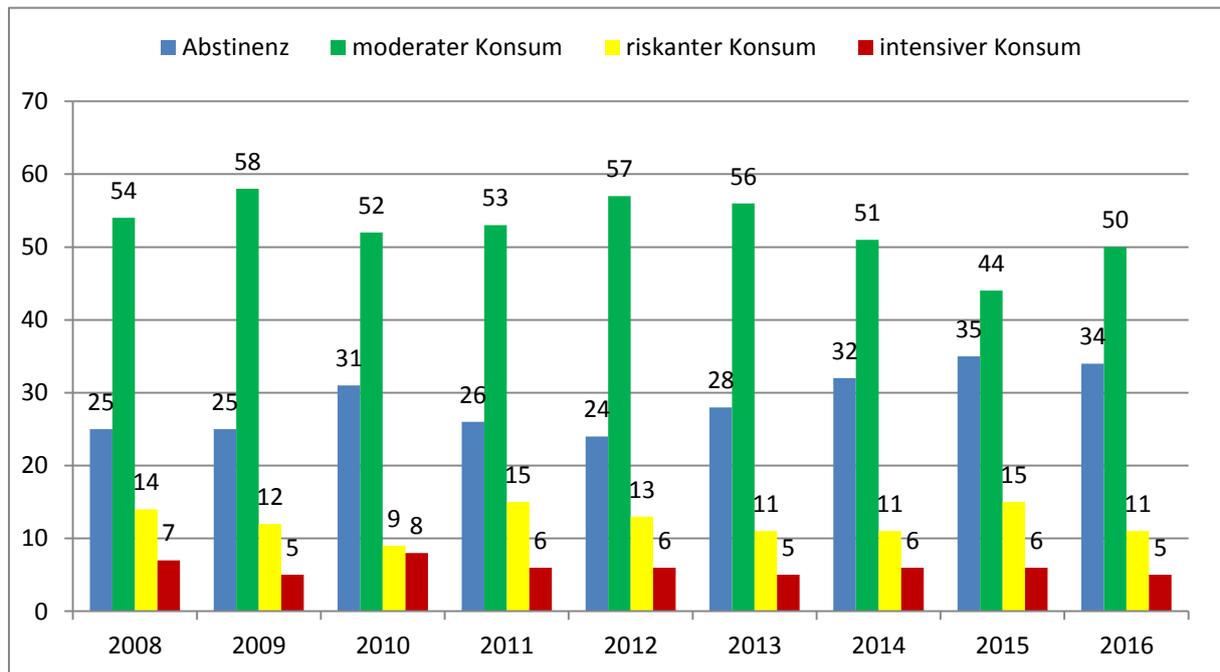
1% der Schüler*innen haben Konsumerfahrungen mit GHB bzw. GBL („Liquid Ecstasy“); In den Ausgehsszenen spielt diese Droge keine Rolle.

Abstinenz und Risikokonsum

13% der 15- bis 18-Jährigen haben noch nie in ihrem Leben eine legale oder illegale Droge konsumiert. 34% waren in den zurückliegenden 30 Tagen abstinent. Während die Lifetime-Abstinenz nochmals um einen Prozentpunkt gestiegen ist, ist die 30-Tages-Abstinenz um einen Prozentpunkt gesunken. Als Hauptgrund für die Abstinenz von legalen oder illegalen Drogen gibt die Mehrheit an, schlichtweg kein Interesse zu haben.

Auf der anderen Seite konsumieren aktuell 11% riskant und 5% intensiv legale oder illegale Drogen. Dabei ist der Anteil der (substanzübergreifend) „riskant“ Konsumierenden (Stufe 1) im Vergleich zu 2015 um 4 Prozentpunkte gesunken. Unverändert konsumiert die Mehrheit der Jugendlichen moderat. Insgesamt 15% geben an, von einer oder mehreren Substanzen abhängig zu sein; die meisten (12%) fühlen sich abhängig von Zigaretten.

Abbildung 9: Abstinenz und riskanter Konsum legaler und illegaler Substanzen im Vormonat (%) 2008-2016



Medienkonsum

Die befragten Schüler*innen verbringen durchschnittlich 13,3 Stunden pro Woche mit Fernsehen, wobei Internet-TV mit 7,9 Stunden intensiver genutzt wird als „klassisches“ Fernsehen (5,4 Stunden). Durchschnittlich verbringen Jugendliche an einem typischen Werktag 4,6 Stunden (279 Minuten) im Internet. Die meiste Zeit verwenden Jugendliche dabei für Unterhaltungsangebote und Kommunikation. In der aktuellen Befragung spielen 64% der befragten Schüler*innen mindestens einmal im Monat Computerspiele und damit genauso viele wie im Vorjahr. Die aktiven Spieler verbringen damit 13,2 Stunden pro Woche.

Glücksspiel

9% der Befragten spielen mindestens einmal pro Woche Glücksspiele um Geld. Aktuell werden Sportwetten und Onlinewetten / Internet-Glücksspiele (je 5%) am häufigsten gespielt, während am klassischen Automaten nur noch 4% der Befragten regelmäßig spielen. Damit ist das Glücksspiel als risikobehaftete Freizeitaktivität unter Jugendlichen weiterhin rückläufig.

Geschlechterunterschiede

Wie in den Vorjahren konsumieren Schüler zum Teil signifikant häufiger und intensiver psychoaktive Substanzen als Schülerinnen.

Nur beim Zigarettenrauchen gibt es überhaupt keine geschlechtsbezogenen Unterschiede. Männliche Befragte weisen allerdings höhere Prävalenzraten für den Shisha-Konsum auf (30 Tage: ♂=30%, ♀= 22%).

Beim Alkoholkonsum unterscheiden sich die Geschlechter bei der aktuellen Befragung bei fast allen Prävalenzen signifikant (30 Tage: ♂=63%, ♀=56%; ≥10x/Monat: ♂=8%, ♀=3%; Trunkenheit: ♂=50%, ♀= 40%).

Besonders deutliche Geschlechterunterschiede zeigen sich bei sämtlichen Cannabis-Prävalenzraten (Lifetime: ♂=45%, ♀= 35%; 30 Tage: ♂=25%, ♀=13%; ≥10x/Monat: ♂=11%, ♀=2%; täglich: ♂=5%, ♀= 1%) und wie im Vorjahr auch bei den „harten Drogen“ (Lifetime: ♂=14%, ♀= 6%). Besonders bei psychoaktiven Pilzen, Ecstasy, Speed, Kokain und LSD liegt die Konsumerfahrung bei jungen Männern deutlich über der von jungen Frauen.

Sowohl bei der Lifetime- als auch bei der 30-Tages-Abstinenz gibt es dagegen keine signifikanten Geschlechterunterschiede.

Schülerinnen verbringen signifikant mehr Zeit im Internet als ihre Mitschüler (♀=5h gegenüber ♂=4,3h pro Tag); männliche Befragte spielen dafür deutlich häufiger Computerspiele (♂=12,3h gegenüber ♀=2,0h pro Woche) und Glücksspiele (♂=15% gegenüber ♀=2% spielen wöchentlich).

Musikvorlieben

Unverändert ist Hip Hop bzw. Rap mit insgesamt 75% Zustimmung nach wie vor die beliebteste Musikrichtung vor Pop (74%), Rock (47%), Techno (40%), Indie/Alternative (29%), Reggae/Dancehall (28%), Klassik (28%), Punk/Hardcore (17%) und Heavy Metal (15%).

Dabei haben Schüler*innen mit einer ausgesprochenen Vorliebe für Techno – wie in den meisten Vorjahren – am häufigsten eine Affinität zu (legalen und/oder illegalen) Drogen. Auch die Reggae- und Hip-Hop-Fans weisen überwiegend erhöhte Prävalenzraten auf; in einzelnen Fällen gilt dies auch für andere Musikstile. Pop-Fans hingegen weisen durchweg niedrigere Prävalenzraten auf.